

Namen des gesamten Parteitages zu handeln, wenn ich den Genossen Fröhlich dazu beglückwünsche, daß der heimtückische Überfall nicht ernsthafte Folgen hatte, sondern daß er wieder unter uns aktiv und tatkräftig mitarbeiten kann. (Stürmischer Beifall.)

August Fröhlich (Weimar): Genossinnen und Genossen! Ich danke Ihnen für diesen Wunsch und für die Anerkennung meiner Arbeit, die ich als Pflicht erfülle. Soweit Thüringen im Rahmen der Verhandlungen des Parteitages genannt wurde, kann ich sagen, daß wir Thüringer selbst schon Kritik an uns geübt haben, an unseren Handlungen oder auch an Handlungen, die ohne uns vollzogen wurden, und daß der Landesverband Thüringen gewiß alles daransetzen wird, um auf dem nächsten Parteitag nicht mehr kritisiert zu werden.

Aber deshalb habe ich das Wort nicht genommen, sondern mich hat bei diesen Ausführungen immer die eine Sorge bewegt, ob es nicht gelingen wird, die Einheit der Arbeiterklasse, die Einheit der sozialistischen Arbeiterbewegung herzustellen und damit auch die Einheit unseres Vaterlandes.

Die Sorge um die Zukunft unseres Volkes veranlaßt mich, einiges zu sagen. Meinen alten Kampfgefährten aus der Sozialdemokratischen Partei bis 1933 kann ich nur zurufen: Ihr habt nichts gelernt, aber alles vergessen! (Lebhafter Beifall.) Wenn man im Leben Fehler macht und sie erkannt hat — ich weiß, daß ein ganzer Teil die Fehler erkannt hat —, dann muß man alles tun, um diese Fehler in Zukunft zu vermeiden. Unser Streben war, und da spreche ich im Namen vieler Sozialdemokraten, die auch heute noch leider getrennt von uns marschieren, immer gemeinsam zu handeln, wenn wir auch nicht eine geschlossene einige Partei waren. Thüringen ist dafür ein Beweis, und scheinbar soll sich das heute wiederholen, was sich in Thüringen nach 1918 abgespielt hat. Wir mußten nach 1918 in Thüringen Koalitionspolitik machen. Wir hatten es vorher in dem kleinen Ländchen fertiggebracht, den Kleinstaatjämmer zu beseitigen, weil wir in allen sieben Länderchen sozialdemokratische Landtagspräsidenten hatten. Diese Landtagspräsidenten hatten damals bei einer Zusammenkunft beschlossen, daß die acht Thüringer Staaten — zwei waren schon zusammengelegt, die beiden Reuß — zusammengeschlossen werden zu einem einzigen Thüringen. Nur weil wir bei der ersten Wahl zum Parlament der kleinen Thüringer Länder sozialistische Mehrheiten hatten, war es möglich, in Deutschland die Länderzahl von 25 auf 18 herabzudrücken. Heute scheint es aber so, daß unsere ehemaligen Kampfgefährten aus der Sozialdemokratie darauf